

tio, die variierenden Wendungen für den königlichen Schutz⁵ und die Sanctio haben keine Gemeinsamkeiten mit den in den kanzleigemäßen Texten üblichen Formulierungen des Jahres 1224 und der früheren Jahre Friedrichs II. Lediglich die Korroboratio kann als Nachschrift eines älteren Textes ausgewiesen werden. Sie stimmt nahezu wörtlich überein mit der in dem Diplom Konrads III. 62 für den Grafen Ekbert von Formbach-Pitten verwendeten Formel, die aus der Feder des Kanzleibeamten Heribert stammt. D. Konrad III. 62: *ut autem hec nostra concessio firma et inconvulsa permaneant, hanc cartam inde scribi et sigilli nostri impressione (insigniri) iussimus et testes qui presentes aderant subnotari fecimus*. BF 3913: *ut autem hec firma et inconvulsa omni tempore permaneant, hanc cartam inde scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus et qui presentes aderant testes subnotari fecimus*. Heribert (Arnold F), der spätere Erzbischof von Besançon, „erstmalig zu Ende April bzw. Anfang Mai 1140 in der Reichskanzlei nachweisbar“, war ab Oktober 1140 für die fünf folgenden Jahre der am meisten beschäftigte Kanzleibeamte Konrads III.⁶ Die verkürzte Formel BF 3913 kommt außer in D Konrad III. 49 noch in den Nrn. 82, 84, 85 vor. Als Entstehungszeit des Deperditums ist aufgrund dieser stilistischen Beobachtung die Zeitspanne von Oktober 1140 bis März 1143 in Betracht zu ziehen. Das Deperditum kann nur aus Marienberg herrühren, denn weder in Boppart noch in der weiteren Umgebung der Stadt gibt es Empfänger von Diplomen Konrads III. mit einer wie BF 3913 lautenden Korroboratio. Auch in der Erzdiözese Trier sucht man vergeblich nach einem Empfänger eines solchen Diploms Konrads III.

Friedrich I.

In „Le carte dello archivio capitolare di Tortona“ S. 363 Nr. 316 (Biblioteca storica della società Subalpina 29) veröffentlichten 1905 F. Gabotto und V. Legé einen datumslosen und stellenweise sehr verstümmelten Urkundentext, in welchem der Aussteller der Kirche von Tortona den von den Vorgängern verliehenen, namentlich aufgeführten Besitz *et omnem publicam functionem de predictis villis et castellis et aliis locis* bestätigte⁷. Als Aussteller nennt das Fragment, das in zwei aus der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert stammenden Abschriften im bischöflichen und im Kapitelsarchiv zu Tortona sich erhalten hat, in der Titulatio *Clivianus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus*. Gabotto, als Bearbeiter des Stückes gekennzeichnet und hochverdient um die Erschließung der oberitalienischen Urkunden, glaubte aufgrund der Ordnungszahl das Fragment auf Friedrich II. beziehen zu können, ohne jedoch zu beachten, daß eine

⁵) *sub protectionis nostre munimine confovere, sub protectione nostra recipere, sub tutela et protectione nostra posita, sub nostra protectione et munitione habere*.

⁶) F. Hausmann, Reichskanzlei und Hofkapelle unter Heinrich V. und Konrad III. (Schriften der MGH 14, 1956) S. 257 ff., besonders S. 262 f. – DD Konrad III. S. XXIV und Nr. 49–228. Die Schlußformeln des Kontextes von BF 3913 wurden übernommen in das D Richards von Cornwall BF 5403.

⁷) Verzeichnet in: P. Zinsmaier, Nachträge zu den Kaiser- und Königsurkunden der Regesta Imperii 1198–1272, ZGORh 102 (1954) S. 188 ff. unter Nr. 120.